

Jahresbericht 2020



Shelter Now



Jahresbericht 2020



INHALT	
Editorial	3
Mission Statement, Organigramm & Kontrollstruktur	4-5
Projektübersicht	5
PROJEKTE IM NORDIRAK	6-13
Kinderzentrum Baadre Camp	6-8
Schulunterricht für geflüchtete Jesiden-Kinder	9
Die Jesiden – Trauma Zentrum Baadre	10-11
Corona Prävention in Kurdistan	12
Geflüchtete Christen kehren in ihre Heimat zurück	13
Geflüchtete Jesiden – Nothilfe oder nachhaltige Projekte?	14-15
Der Zukunftsvertrag für die Welt – Agenda 2030	16
PROJEKTE IN AFGHANISTAN	17-32
Corona Hilfsprojekte in Afghanistan	18-19
Zahnmedizinische Abteilung in Mutter-Kind-Klinik eröffnet	20-21
Überschwemmungen in Afghanistan	22
Einen Brunnen stiften	23
Gehörlose – Corona Verlierer – Afghanistan, Usbekistan	24-25
Kälteeinbruch und Winterhilfe – Afghanistan, Kurdistan	26-27
Lebensmittel für die Bedürftigsten im Katastrophenschutz und im Wiederaufbau	28-31
Der diesjährige Friedensnobelpreis	32
FINANZEN	33-37
Finanzbericht	34
Finanzbericht des Wirtschaftsprüfers	35-37
Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeiterbezüge	38
Satzung	39
Impressum	39



Editorial

Humanitäre Arbeit unter Corona-Vorzeichen

Gerade noch war ich auf einer Projektreise im Nordirak, da war plötzlich „Corona“ überall das meistgebrauchte Wort. Wir hatten nicht die leiseste Ahnung, wie dieses Virus unsere Arbeit beeinflussen würde.

Sehr bald zeigte sich jedoch, wie. Wir erfuhren von „Total-Lockdowns“ in manchen Städten, in denen wir arbeiteten, sogar Bäckereien hatten für drei Tage geschlossen: DAS Grundnahrungsmittel Brot war nicht mehr verfügbar! Später bekamen wir einen erschütternden Bericht von einer unserer früheren Mitarbeiterinnen, die inzwischen in einer internationalen Klinik in Afghanistan arbeitete. Sie schrieb von den vielen täglichen Toten, die morgens ihr Durchkommen durch die Eingangshalle fast unmöglich machten. Menschen, mit denen sie tags zuvor noch intensiv gesprochen und ihre Hand gehalten hatte.

Wir mussten selbstverständlich auch auf diese Pandemie reagieren – und zwar schnell. Also: Geld sammeln für Hygieneartikel, diese beschaffen, Bevölkerung über Covid aufklären, Hygieneartikel an Bedürftige verteilen, diese im Umgang damit schulen, etc., ein Riesenberg an Arbeit kam auf uns zu.

Ein Epizentrum der Verbreitung des Virus war Herat. Täglich kamen zehntausende Menschen aus dem Corona-Hotspot Mashad im Iran – unkontrolliert! Insgesamt wurden es bis zum Sommer 200.000, viele von ihnen infiziert. In Kurdistan begannen wir ebenfalls mit Corona-Schutzmaßnahmen.

Apropos Geld-Sammeln. So manche Spenden-sammelnde Organisation sprach von Spendeneinbrüchen. Wir wussten natürlich nicht, wie es bei Shelter Now werden würde, merkten aber nichts von Rückgängen und – ich nehme es vorweg: Auch bis zum Jahresende nicht. Im Gegenteil: Wir hatten sogar eine deutliche Zunahme an Spendeneingängen. Ihnen allen, die hierzu beigetragen haben, danken wir an dieser Stelle von Herzen.

Also konnten wir außer den neuen „Corona-Projekten“ auch noch alle anderen Projekte durchführen, und dies sogar mit einer ausgedünnten Personaldecke. Denn einige Mitarbeiter, die bei Beginn der Pandemie gerade auf Heimataufenthalt waren, hatten nicht die Möglichkeit in ihre Einsatzländer zu gelangen.

Noch einmal sei Ihnen allen herzlich für Ihre Unterstützung – ob ideell oder materiell – von ganzem Herzen gedankt.

Ihr Udo Stolte
mit dem Shelter Team



Udo Stolte Geschäftsführer
Shelter Now Germany e.V.

Bilder linke Seite:

Kinder erlernen richtiges
Händewaschen/ Corona Hilfsprojekt
in der Siedlung Sharak Mustafa im
Westen Afghanistans/ Herat
Projektbericht auf Seite 18,19

MISSION STATEMENT

Der Name „Shelter“ – das englische Wort für „Schutzdach“ oder „Zuflucht“ – bezeugt zugleich die Philosophie der internationalen Hilfsorganisation: Christliche Nächstenliebe bedeutet auch, den Ärmsten der Armen zu essen und zu trinken zu geben, ein Dach über dem Kopf, Hoffnung und Lebensmut. Inzwischen blickt Shelter Now zurück auf über 38 Jahre humanitäre Arbeit: Von der Nothilfe für Kriegsflüchtlinge und Katastrophenopfer über den Wiederaufbau, z. B. in Afghanistan, bis hin zu langfristig angelegten Entwicklungsprojekten

Entwicklungsarbeit in islamischen Ländern ist für eine christliche Organisation eine besondere Herausforderung. Aufgrund der langjährigen Erfahrung ist Shelter Now mit der Kultur in den Einsatzländern sehr gut vertraut. Deshalb können wir Projekte mit der gebotenen Sensibilität verwirklichen. Shelter Now versteht sich als christliches humanitäres Hilfswerk. Die Mitarbeiter begegnen den Menschen in Afghanistan und Kurdistan mit Achtung und arbeiten gemeinsam auf Augenhöhe mit ihnen für eine lebenswerte Zukunft.

ORGANIGRAMM & KONTROLLSTRUKTUR

Shelter Now Germany ist seit 1993 als eingetragener Verein beim Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, was im Dreijahresabstand durch das Finanzamt Braunschweig Wilhelmstraße überprüft wird.

Der Vorstand gibt jährlich der Mitgliederversammlung Rechenschaft über die satzungsgemäße Arbeit inklusive der entsprechenden Verwendung der Geldmittel. Die Rechnungslegung wird zunächst durch von der Mitgliederversammlung bestellte externe Prüfer kontrolliert, die der Mitgliederversammlung darüber Bericht erstatten.

Weiterhin wird die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung, die Vermögensrechnung sowie die ihr zugrunde liegende Buchführung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer untersucht, der die Prüfung unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) vornimmt. Nach Abschluss dieses Vorgangs überprüft das DZI die satzungsgemäße Mittelverwendung und Arbeit des Vereins.

Zusätzlich unterzieht sich Shelter Now Germany einer regelmäßigen Überprüfung durch ein Kuratorium als externes Aufsichtsgremium.

Der Vorsitzende des Vereins ist hauptamtlich als

Geschäftsführer, die beiden weiteren Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Shelter Now Germany ist Mitglied in folgenden Verbänden:

- Shelter Now International e.V. (SNI, International Office)
- Pentecostal European Mission (PEM)
- Arbeitsgemeinschaft der pfingstlich-charismatischen Missionen e.V. APCM)

Die Mitgliedschaft in PEM und APCM dient vornehmlich dem Erfahrungsaustausch, auch der Fortbildung, dem Sicherheitstraining, etc. und bildet einen Pool zur Suche zukünftiger Mitarbeitender.

SNI („International Office“) ist zuständig für die effektive Funktion der Gesamtorganisation von Shelter Now.

Shelter Now Germany ist Partner von folgenden Schwesterorganisationen:

- Shelter Now Afghanistan, Field Offices in Kabul, Herat und Faisabad
- Shelter Now Kurdistan, Field Office in Erbil
- Shelter Australien (Support Office)
- Shelter Now UK (Support Office Großbritannien)

Zwischen den Schwesterorganisationen werden die Projekte (Finanzierung, Ausführung, Wirkungen) koordiniert. SN Afghanistan und SN Kurdistan schicken ihre Projektanträge an die Support Offices, die über die Finanzierung entscheiden und die benötigten Mittel bereitstellen. Die Field Offices führen die Projekte durch und erstatten Bericht darüber.

Einmal jährlich, 2020 auch viel öfter, treffen sich die Vertreter aller Shelter Now Organisationen zum Erfahrungsaustausch, wobei Wirkungsbeobachtungen der Projekte, Sicherheit in den Projektländern, Verfolgung der Vereinsziele, Korruptionsvermeidung, Child Protection, usw. besprochen und zweckentsprechende Maßnahmen beschlossen werden.

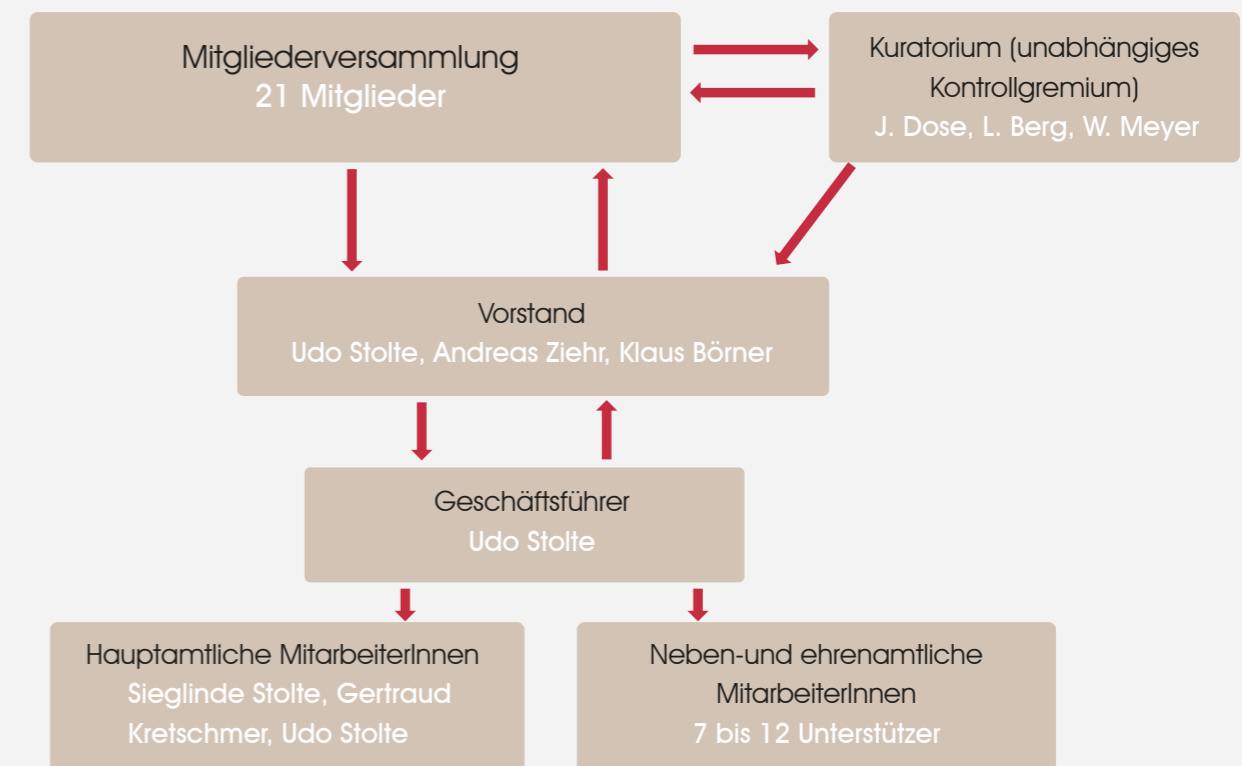
Die Projekte selbst werden durch unsere internationalen Angestellten in Kabul, Herat und Faizabad kontrolliert. Wo dies aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist, kontrollieren unsere einheimischen gut ausgebildeten Angestellten die Projekte. Zusätzlich besucht der Geschäftsführer von Shelter Now Germany e.V. normalerweise zweimal jährlich (2020 Corona-bedingt nur ein Besuch in Kurdistan) die Projektländer und besichtigt so viele Projekte wie möglich. Für Langzeit-Wirkungsbeobachtungen mancher Projekte werden die Verantwortlichen der Communities der Projektbegünstigten in einem der Shelter Büros in Afghanistan bzw. Kurdistan befragt. Von Zeit zu Zeit besuchen auch Vertreter von Unterstützer-Organisationen die von ihnen unterstützten Projekte zwecks Kontrolle.

Die Mittelverwendung in Kabul, Faizabad und Herat wird durch Chartered Accountants überprüft, die ihre Berichte an Shelter Now Germany schicken.

Unterstützer-Organisationen erhalten ausführliche Projektberichte mit Abrechnungen, Quittungen und Fotos über die von ihnen unterstützten Projekte.

SHELTER NOW Germany e.V.

Organigramm



PROJEKTÜBERSICHT

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt etwa 40 verschiedene Projekte in Afghanistan und Kurdistan, Nordirak durchgeführt. Dazu gehörten unter anderem.:

- Winter-Nothilfmaßnahmen
- Hilfsprojekte für Flüchtlinge und Binnenvertriebene in Afghanistan und Kurdistan
- Grundschule in Kabul
- Witwen- und Wasienhilfe: Bildung und Ausbildung
- Gehörlosen-Zentrum in Kabul
- Zahnkliniken in der afghanischen Provinz Herat
- Reha-Center Baadre, Kurdistan
- Kinderzentrum Baadre Camp
- Frauenzentrum in Kabul
- Brunnenbau
- Instandsetzung und Erweiterung von Bewässerungsanlagen
- Trinkwassergewinnung durch Quellwasserleitungen und Kareeze, auch Bewässerungssysteme
- „WASH“-Projekte (Water and Sanitation, Hygiene: Installation von Wasser und Sanitäranlagen, verbunden mit Hygieneschulungen)
- verschiedene Landwirtschafts- und Gartenbauprojekte
- Bienen und Honig als Mikrokreditprojekt
- Frauengarten in Herat
- Lebensmittel-Verarbeitung
- Schafprojekt unter der Volksgruppe der Kuchi-Nomaden

Einige Projekte in Afghanistan und Kurdistan werden auf den nächsten Seiten exemplarisch vorgestellt:

Nordirak

Siehe auch Seite 16:

Ziele für nachhaltige Entwicklung – AGENDA 2030

SDGs (Sustainable Development Goals)

-  **1 Keine Armut**
-  **2 Kein Hunger**
-  **3 Gesundheit und Wohlergehen**
-  **4 Hochwertige Bildung**
-  **5 Geschlechtergleichheit**
-  **6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen**
-  **10 weniger Ungleichheit**
-  **16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen**



Geburtstagsparty im Kinderzentrum Baadre Camp

Udo Stolte berichtet von einer Projektreise:

21. Februar 2020

Heute ist ein besonderer Tag: Geburtstagsparty! Alle Kinder, die im Februar geboren sind, feiern ihren Geburtstag an diesem Tag. Es sind einige. Sie bekommen bunte Hüte auf den Kopf gesetzt und Geschenke in die Hand gedrückt; natürlich wird „Happy Birthday“ gesungen, und dann bringen die Lehrerinnen Torten herein. Alle freuen sich mit den Geburtstagskindern und gratulieren ihnen. Torte wird verschlungen, Musik wird laut gestellt, und es wird getanzt.

Diese Kinder haben durch die IS-Terroristen viel Schlimmes erleben müssen, viele hatten ihren Lebensmut verloren, der erwachsene Bruder von einigen Schülerinnen hat sich gerade zwei Wochen zuvor das Leben genommen, er hatte keine Hoffnung mehr. Damit so etwas diesen Kindern nicht geschieht, gibt es das Kinderzentrum. Mittlerweile sind es 120 Mädchen und Jungen. Ich habe mich von ihrer Freude anstecken lassen, war sehr berührt und wäre am liebsten dageblieben.



Kinderzentrum Baadre Camp

ÜBERBLICK

- Region: Gouvernement Duhok, Autonome Region Kurdistan, Nordirak
- Form der Hilfe: allgemeine Bildung, Schulunterricht, Berufsausbildung
- Projektlaufzeit: dauerhaft,

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany
- Shelter Now UK
- Projektkosten 2020: 32.330 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- 120 Kinder von 5 bis 14 Jahre erhalten (zusätzliche) Schul- und Allgemeinbildung
- Traumabewältigung
- Nachhaltigkeit: sehr hoch
SDG: 3,4,5,10



Wir können im Jahr 2020 nicht das volle Programm fahren. Corona-Schutzmaßnahmen: nur ein Teil der Kinder können gemeinsam das Zentrum besuchen.

Am 21. Februar war noch alles in bester Ordnung. Udo Stolte berichtet von einer Projektreise:

Gerade komme ich aus Kurdistan zurück. Dort habe ich wieder unsere Projekte – und vor allem die daran beteiligten Menschen besucht. Einige von ihnen sind mittlerweile zu Freunden geworden. Ein Höhepunkt war das Kinderzentrum im Baadre Camp, in dem Waisen und Halbwaisen zusätzlichen Unterricht bekommen. Was heißt Unterricht? Es hat viel mehr mit Spaß zu tun.

Im Lager gibt es zwar eine Schule, aber der Unterricht dort ist eher traditionell – der Lehrer spricht vor, die Klasse spricht im Chor nach – Spaßfaktor sowie Lernerfolg halten sich in Grenzen. In unserem Kinderzentrum, das nach dem Montessori-Prinzip arbeitet (Unterricht und Lernen geschieht „vom Kinde aus“) spielen Kreativität, Individualität, Freude am Lernen eine große Rolle. Ich sehe die Freude der Kinder in ihren leuchtenden Augen.



Schulunterricht für geflüchtete Jesiden-Kinder

Wie in den vergangenen beiden Jahren haben wir jesidischen Kindern Schulmaterial und den Transport zur Schule ermöglicht. Viele der Familien haben nur ein geringes Einkommen; ohne unsere Hilfe könnten sie ihren Kindern keine Schulbildung ermöglichen. Wir konnten das Projekt erfolgreich implementieren, obwohl die Schule zwischendurch im Lockdown war. In dieser Zeit wurde ersatzweise Online-Unterricht angeboten, wofür wir eine Internetverbindung bereitstellten.

Unsere Implementierungspartner haben versucht sicherzustellen, dass die Jesiden-Kids in der Schule nicht abgehängt werden.

„Der Mut wächst mit dem Herzen. Und das Herz mit jeder neuen Tat“

Adolph Kolping
Kath. Priester und
Begründer des Kolpingwerkes

ÜBERBLICK

- Region: Sulaymaniya, Autonome Region Kurdistan, Irak
- Form der Hilfe: Schülerinnen und Schüler erhalten Schulmaterial und Transport zur Schule
- Projektlaufzeit : Rest-Schuljahr Januar bis Juni 2020, neues Schuljahr Oktober bis Dezember 2020

FINANZIERUNG

- Hilfe für Brüder
- Shelter Now Germany
- Projektkosten: 13.200 Euro

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Kinder: 52 erhalten Schulmaterial, 48 einen Transport zur Schule
- Nachhaltigkeit: mittel
SDG: 4, 10



Die Jesiden

Die Volksgruppe der Jesiden benötigt nach wie vor unsere Unterstützung

Eine Geschichte:

„Als ISIS nach Shingal kam, entführten sie mich, meine Schwester, meine Tante und meinen Großvater.“

So fängt die Geschichte an, die Fajza, eine der befreiten IS-Sklavinnen erzählt. Bei ihrer Entführung war die Jesidin neun Jahre alt.

„In einem großen Auto nahmen sie uns mit und hielten uns über zehn Monate lang in Schulen und Häusern gefangen. Jeden Tag nahmen sie Mädchen, Frauen oder Kinder heraus, irgendwann auch mich. Für 55 Tage steckten sie mich mit anderen Mädchen in ein Gefängnis. In dieser Zeit gaben sie uns pro Tag nur eine einzige Flasche Wasser und etwas Brot, weiter nichts. Es war kalt, wir froren, aber sie zwangen uns immer unter die kalte Dusche. Dann brachten sie mich zu der Wohnung eines IS-Kämpfers, Abu Talud, der mich jeden Tag geschlagen und mir und zwei anderen Mädchen schlimme Dinge angetan hat. Nach 15 Tagen verschenkte er mich an einen Freund, Abu Maimuna. So taten die IS-Leute das, sie verschenkten Mädchen an Freunde. Bei Abu Maimuna verbrachte ich zwei Jahre. Seine gesamte Familie hat mich fürchterlich misshandelt. Er schlug mich jeden Tag und missbrauchte mich, seine Frau hat versucht mich umzubringen. Nach einiger Zeit wurde ich von ihm schwanger, aber weil er mich immer

schlug, verlor ich das Kind im Mutterleib. Abu Maimuna wurde später bei einem Flugzeugangriff erschossen, seine Brüder haben ausgelost, wessen Frau ich nun werden sollte. Bei dem ältesten Bruder war ich für 15 Tage, bis auch er erschossen wurde.

Ein Jahr lang wurde ich von der Familie sehr schlecht behandelt und jeden Tag geprügelt, bis sie mich einem etwa 50 Jahre alten Mann mit Namen Ali Sen Hadschi geschenkt haben, der eine große Familie mit Kindern und Enkelkindern hatte. Sogar seine Töchter waren älter als ich. In den drei Jahren dort hat er mich auch jeden Tag geschlagen und immer wieder vergewaltigt, ich wurde schwanger und hatte wieder eine Fehlgeburt. Ein Jahr später wurde ich erneut schwanger und brachte einen Jungen zur Welt. Die Kriegssituation wurde schlimmer, oft hatten wir überhaupt nichts zu essen. Später in Rakka wurde mein Sohn krank, ich konnte ihn in eine Klinik bringen. Dadurch wurden die Peschmerga auf uns aufmerksam. Die Familie versuchte, vor ihnen in die Türkei zu fliehen, aber die Peschmerga fassten uns unterwegs und holten mich heraus. Sie steckten mich für 21 Tage ins Gefängnis, dann in ein Haus, wo sie mein Kind wegnahmen. Endlich brachten sie mich zu meiner Familie. Mir geht es überhaupt nicht gut, ich fühle mich innerlich so müde und ausgelaugt, besonders, wenn ich daran denke, wie schön mein Leben früher einmal war.“

Symbolfoto



Trauma Zentrum Baadre

Junge Frauen und Mädchen werden therapeutisch betreut

Seit Jahren haben Mitarbeiterinnen – bereits bevor sie zu Shelter Now kamen – mit befreiten IS-Sklavinnen gearbeitet. Die Begegnungen fanden im Gemeinschaftshaus der Kleinstadt Baadre, der Hauptstadt der Jesiden, statt. Dieser Zustand konnte natürlich nur ein Übergangsstadium sein. Jederzeit konnten nämlich Leute – auch Männer – hereinschneien, so dass wegen der fehlenden Privatsphäre unter anderem keine Intensivbetreuung gewährleistet werden konnte. Um professionelle therapeutische Arbeit leisten zu können, benötigten wir ein eigenes Gebäude. Dies hatten wir bereits Ende 2019 gefunden. Anfang 2020 konnten wir es mieten; es war ein neu erstelltes Gebäude, genauer gesagt: noch nicht ganz fertiggestellt. Eine Menge Arbeit musste noch getan werden, unter anderem diverse Installationen, innen und außen anstreichen, komplett möblieren, ...

Corona-bedingt verzögerte sich diese Arbeit und dauerte fast das gesamte Jahr an. Wir hatten viele freiwillige Helfer, die sich massiv eingesetzt haben, und am Ende des Jahres hatten wir ein wunderschönes Haus, in dem unsere Mitarbeiterinnen und Freiwillige mit den Mädchen und Frauen arbeiten konnten.

Die Mädchen und Frauen sind durch die jahrelangen beständigen Misshandlungen, Demütigungen, Vergewaltigungen durch die IS-Schergen extrem traumatisiert. Wir möchten ihnen jede erdenkliche Hilfe zukommen lassen, um ihnen ihr Selbstwertgefühl und ihre Lebensfreude zurückzugeben sowie ihnen auch ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dies soll durch psychologische Beratung, Freizeitaktivitäten wie Sport, Kunst, Musik, usw., und auch durch die nachzuholende Schulbildung, Fremdsprachen, Berufsausbildungen geschehen.

Die offizielle Eröffnung sollte Anfang 2021 stattfinden; ein Name für das neue Zentrum war aber schon gefunden: „Zhian“ auf Deutsch: „Leben“

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern



ÜBERBLICK

- Region: Gouvernement Duhok, Autonome Region Kurdistan, Nordirak
- Form der Hilfe: Therapie, Hilfe, Ausbildung
- Projektlaufzeit: seit 2019

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany
- Projektkosten in 2020: 13.753 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Personen: 90 junge Frauen
- Nachhaltigkeit: sehr hoch
SDG: 3, 4, 5, 10, 16



Corona-Prävention in Kurdistan

ÜBERBLICK

- Region: Stadt Baadre, Autonome Region Kurdiatan im Nordirak, Dohuk
- Form der Hilfe: Verteilung von Hygiene Sets an geflüchtete Jesiden
- Projektlaufzeit: 20.05.2020 – 01.06.2020

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany, Nehemia Tschechien
- Klaus und Gertrud Conrad Stiftung
- Projektkosten 5.000 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: 400 Familien in Baadre, 25 Familien in Dohuk
- Nachhaltigkeit: mittel
SDG: 3,10



Auch in der Region um Baadre, wohin nach dem Völkermord an den Jesiden durch den IS 2014 viele Menschen geflüchtet sind, grassierte das Corona Virus. Flüchtlinge außerhalb eines offiziellen Flüchtlingslagers erhalten keine Unterstützung von Regierungsseite bzw. von den Vereinten Nationen, und normalerweise hilft ihnen auch keine Nicht-Regierungs-Organisation.

Daher haben wir ein Projekt gestartet, in welchem wir Hygiene Pakete mit Seife und Desinfektionsmitteln verteilten. 400 Familien in Baadre Stadt erhielten die Kits, weitere (umfangreichere) Sets wurden an 25 Familien in Dohuk verteilt.

Dieses Projekt wurde möglich gemacht durch die großzügige Unterstützung der Klaus und Gertrud Conrad Stiftung.

Weitere Corona-Hilfsprojekte konnten wir in anderen Regionen Kurdistans durchführen. Dafür haben wir ca. 11.500 Euro zusätzlich aufgewendet.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern.



Geflüchtete Christen kehren in ihre Heimat zurück

IS-Terroropfer aus Ninive

Wie schon im vergangenen Jahr, haben wir auch dieses Jahr Heimkehrer nach Ninive unterstützt. Diese Menschen kehrten nach Jahren auf der Flucht vor dem IS in ihre nun völlig zerstörte Heimat zurück. Wir wollen sie dabei unterstützen, sich wieder eine neue Existenz in ihrer alten Heimat aufzubauen.

Dazu haben wir mit Hilfe von „Hilfsaktion Märtyrerkirche“ folgende Dinge bereitgestellt:

- 400 Familien erhalten Lebensmittel für je zwei Monate
- 250 Schülerinnen und Schüler erhielten Schulsachen
- 140 Menschen erhielten medizinische Hilfe

Ninive ist die Stadt mit der größten christlichen Population in Kurdistan. Die Implementierung des Projektes war durch Covid19 und die militärische Lage kompliziert. Einige Straßen in der Region waren gesperrt, allerdings war das Team mit leichter Verzögerung trotzdem in der Lage die Verteilungen durchzuführen.

Die Menschen waren sehr dankbar für die Unterstützung. Als wir das Schulmaterial verteilt haben, war die Freude bei den Kindern sehr groß. Ein Junge hat unseren Mitarbeitern erzählt, dass er später mal selber einen Laden haben möchte, in dem Schulsachen verkauft werden.

Außerdem konnten wir einigen Menschen mit schweren, langwierigen Krankheiten helfen, indem wir angemessene Medikamente zur Verfügung gestellt haben.

ÜBERBLICK

- Region: Bartala Stadt und Qarakosh, Mosul, Provinz Ninive, Irak
- Form der Hilfe: Lebensmittel- und medizinische Hilfe, Schulmaterial
- Projektlaufzeit: Phase 1: 23.01.2020 – 15.03.2020, Phase 2: 19.05.2020 – 27.06.2020

FINANZIERUNG

- Hilfsaktion Märtyrerkirche; Shelter Now Germany;
- Projektgesamtkosten : 67.695 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der Menschen: 400 Familien
- Nachhaltigkeit: mittel
SDG: 1,2,3,10,16



Geflüchtete Jesiden – Nothilfe oder nachhaltige Projekte?

Jesiden kehren nach Sindschar zurück

Als wir die geflüchteten Jesiden*) in der Autonomen Region Kurdistan im Nordirak zum ersten Mal besuchten, ging es in den Gesprächen um die grausamen Erfahrungen dieser Menschen mit den IS-Terroristen und auch darum, welche Unterstützung am dringendsten benötigt wird.

In den folgenden Jahren hat uns auch interessiert, ob sich ihnen eine Zukunftsperspektive eröffnet, konkret: ob sie in ihre Heimat zurückkehren können und wollen. Dies schlossen alle unsere Gesprächspartner aus. „In Sindschar ist alles zerstört, unsere Häuser sind kaputt, Einrichtungen gestohlen – und vor allem: es gibt dort keine Sicherheit für uns.“ So die Antworten.

Nach all den Erfahrungen dieser traumatisierten Menschen waren diese Reaktionen natürlich völlig verständlich. Und trotzdem machten wir unsere Pläne. Hatten wir doch früher ähnliche Situationen mit geflüchteten Afghanen erfahren. Irgendwann kehrten sie in ihre - zerstörten – Dörfer zurück und baten uns um Unterstützung: beim Wiederaufbau von Häusern, Schulen, Gemeinschaftshäusern und dann auch bei der Wiederherstellung ihrer Lebensgrundlagen. Also: Trinkwasserbrunnen, Obstbäume, Kühe, Schafe und mehr.

Wir haben dann herausbekommen, dass viele Jesiden in ihrer Heimat im Sindschar-Gebiet Tiere gehalten haben, besonders Schafe. So dachten wir, dass wir ihnen schon mal ein paar Schafe geben könnten, die sich dann vermehren würden, und wenn die Familien wieder nach Sindschar zurückkehren, können die Schafe mitgehen. Schafe gehen ja weite Strecken. Aber da Schafe so teuer sind, haben wir zunächst ein Pilotprojekt mit Hühnern und Gänsen – zu Zuchtzwecken – gestartet. (Mehr dazu im Jahresbericht 2018)

Seit einigen Monaten gehen viele Jesiden nun doch zurück nach Sindschar.

Aber zunächst brauchen sie grundlegende Unterstützung. Es war Ende 2019, und der Winter drohte besonders kalt zu werden. Ihre Häuser konnten sie nicht beheizen. So baten sie uns im Dezember um Heizkörper. Im Januar 2020 konnten wir einfache Gas-Heizkörper an 1.000 Familien, dann etwas später an weitere 460 Familien verteilen.

Allerdings denken wir nach wie vor an ein Projekt mit Schafen.

Langjährige Erfahrung mit einem Schafprojekt haben wir in Afghanistan, wo inzwischen über 1.500 Familien mit „unseren“ Schafen versorgt worden sind. (Mehr dazu im Jahresbericht 2019) Geplant ist ein Pilotprojekt im Frühjahr 2022.

*) Der Name „Jesiden“ ist die hier geläufige Bezeichnung dieser Volksgruppe, sie selbst nennen sich „Esiden“ oder „Eziden“

ÜBERBLICK

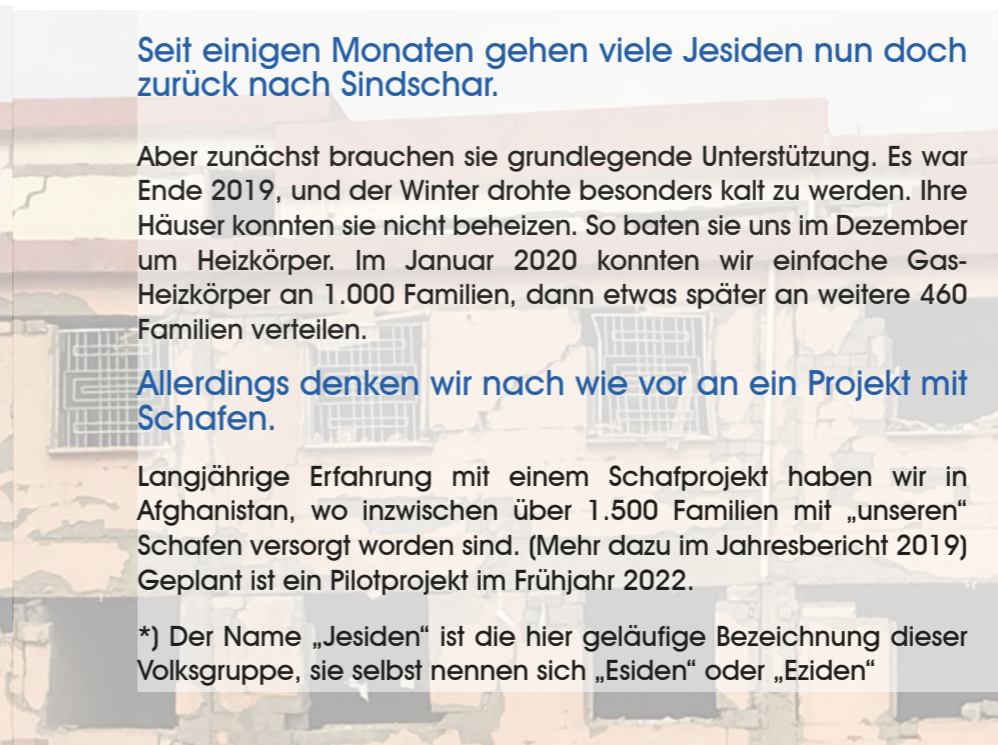
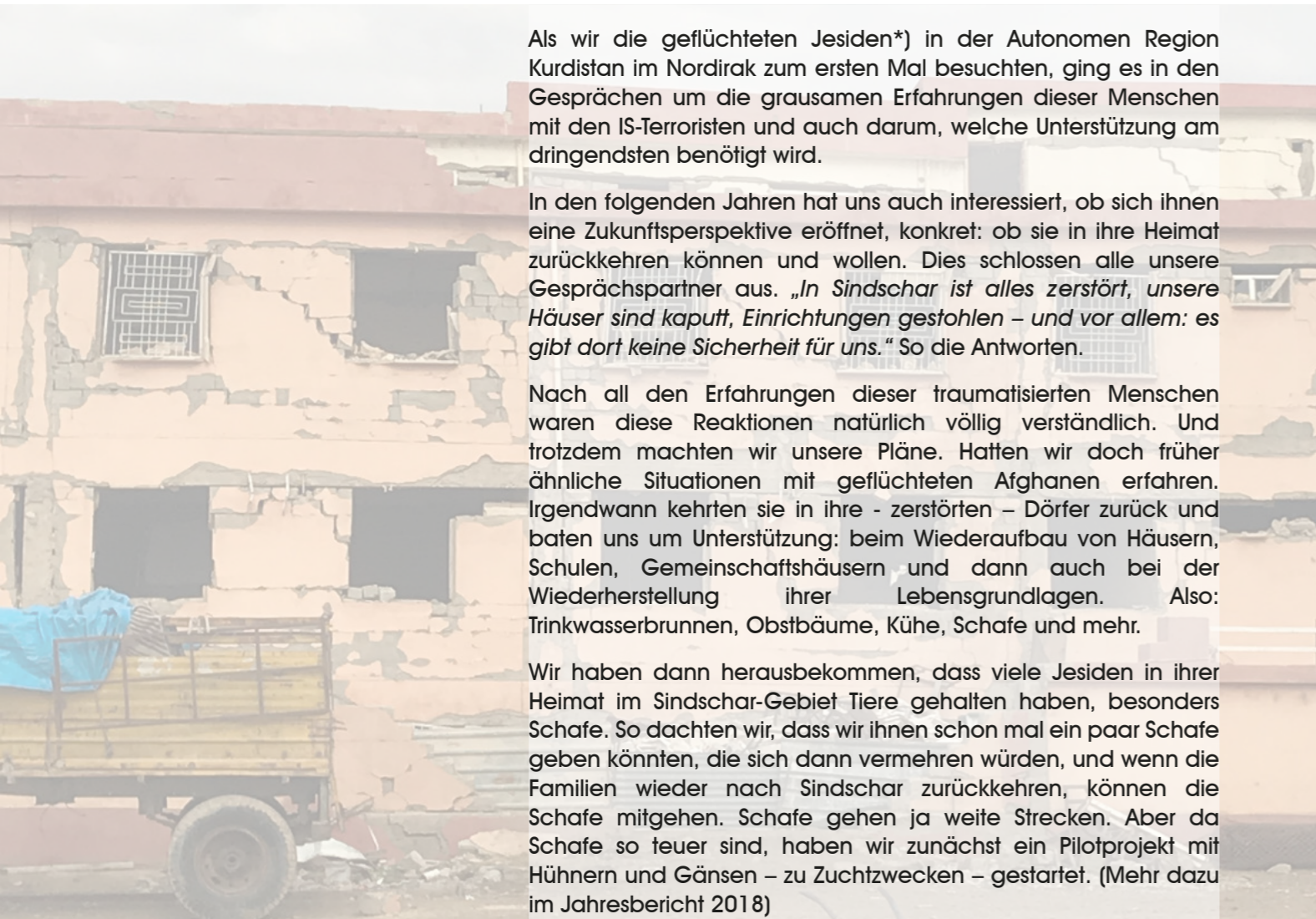
- Region: Stadt Sindschar und Umgebung
- Form der Hilfe: Verteilung von Heizkörpern
- Projektlaufzeit: Dezember 2020 bis Januar 2021

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany, Nehemia Tschechien
- Projektkosten 32.900 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: 1.460 Familien
- Nachhaltigkeit: mittel
SDG: 1,3,10



Der Zukunftsvertrag für die Welt – AGENDA 2030

Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

© United Nations/globalgoals.org



Am 25. September 2015 wurde auf dem UN-Gipfel in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die 17 Ziele der Agenda sollen dazu beitragen, allen Menschen weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Wie wichtig das ist, führt uns die aktuelle Flüchtlingskrise eindrucksvoll vor Augen. Damit alle Menschen in Frieden und ohne Armut leben können, müssen alle Staaten gemeinsam daran arbeiten, die Situation der Menschen und der Umwelt zu verbessern.

Die Präambel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung benennt fünf Kernbotschaften, die den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt sind: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft (englisch: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership – "5 Ps") und verdeutlichen die Zusammenhänge zwischen den Zielen.

(aus www.bmz.de und www.17ziele.de)

Die Würde der Menschen in Afghanistan und dem Nordirak im Mittelpunkt arbeiten wir für ein Leben dieser Menschen ohne Armut und Hunger! Mit unseren Projekten tragen wir zur Erreichung einiger der 17 Ziele bei – siehe nebenstehende Auswahl.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen, werden wir die Welt im Jahr 2030 zum Besseren verändert haben. Es bleibt viel zu tun!

Afghanistan



„Es gibt viele Leute, die die großen Dinge tun können. Aber es gibt sehr wenig Leute, die die kleinen Dinge tun wollen.“

Mutter Theresa



Corona Hilfsprojekte in Afghanistan

Hotspot Herat im Westen Afghanistans

ÜBERBLICK

- Region: Herat Stadt, West-Afghanistan; Injil; Zendijan
- Form der Hilfe: Verteilung von Hygiene-Kits und Schulung zur Covid-19-Prävention
- Projektdauer: 20.05.2020 – 01.06.2020

FINANZIERUNG

- Klaus und Gertraud Conrad Stiftung
Shelter Now Germany
- Projektkosten: ca. 27.000 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Unterstützung von 1.860 Familien mit Lebensmitteln und Hygieneutensilien für ca. 4 Wochen,
- Schulung der Familienmitglieder in Hygienemaßnahmen
- Nachhaltigkeit: mittel
SDG: 2,3,10



2 KEIN HUNGER



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Die Pandemie erreichte Afghanistan wie auch die meisten anderen Länder im Frühjahr 2020.

Herat war 2020 das Corona-Epizentrum Afghanistans. Es sind etwa 200.000 Afghanen aus dem Iran über die Grenze eingeflossen – nahezu unkontrolliert, etliche mit Sicherheit infiziert. Viele verarmte Familien in der Stadt, aber auch in Lagern in Kabul können sich keine Hygieneartikel beschaffen. Das bisschen Geld, das sie haben, reicht gerade für die wenige Nahrung, nicht einmal für Seife. So haben wir Hygiene-Kits verteilt und gaben ihnen die dazugehörigen Informationen. Wie in den westlichen Ländern fordert COVID seinen Tribut im Einkommen der Bevölkerung. Vor allem die Menschen aus ärmeren Schichten, Tagelöhner und Gelegenheitsarbeiter, Rikscha- und Taxifahrer, Lastenfahrer, Restaurantangestellte, Wäscherinnen, Binnenflüchtlinge, Witwen und Waisen sowie viele weitere sind betroffen; es fehlt am täglichen Einkommen und somit am sprichwörtlichen „täglich Brot“.

Unsere Mitarbeiterin Gudrun Göttler gibt folgenden Bericht:

„Unserem Team in Herat war klar, dass wir uns trotz der Ansteckungsgefahr diesem Problem stellen wollen, um den Bedürftigen zu helfen. Wir wollten über Covid-19 aufklären, praktische Anleitung für den Alltag geben, Hygieneartikel und Lebensmittel verteilen.“

Die Einsätze laufen immer gleich ab: Zuerst werden die Hilfsmittelpakete für jede Familie zusammengestellt und aufgestellt, unsere beiden „Covid-Teams“ unterrichten die ersten beiden Gruppen und üben danach praktisch hygienisches Händewaschen. Danach gehen die Begünstigten zur Registrierung und holen sich ihr Hilfspaket ab. Inzwischen unterrichten die Zahnärztinnen mit den Helferinnen die nächsten Gruppen usw. Während sie das korrekte Händewaschen üben, werden alle ihre Fragen beantwortet.

Wir führen diese Projekte an verschiedenen Orten durch.

Ein Beispiel:

In der Siedlung Sharak Mustafa leben 393 Familien: hauptsächlich Witwen mit ihren Halbwaisen.

Die Frauen arbeiten zumeist als Tagelöhnerinnen in Gewächshäusern, reinigen Trockenfrüchte für Firmen, gehen als Wäscherinnen in Haushalte und so. Durch die Pandemie sind Ihnen diese Einkommensquellen weggebrochen, da die Verwaltung der Siedlung eine Ausgangssperre für alle Bewohner beschlossen hat, um sie vor Covid-19 zu schützen. Die meisten Frauen gehören zur Volksgruppe der Hazara und kommen aus unterschiedlichen Gebieten Afghanistans. Viele sind noch jung und ohne Schulbildung, sie haben Kinder zu versorgen.

Fatima erzählte mir, ...

...sie lebe nun schon zwei Jahre in der Siedlung. Ihr Mann wurde von den Taliban ermordet. Sie hat drei Töchter und einen Sohn von zwölf Jahren. Er geht jetzt in die vierte Klasse, Bildung genießt hohe Priorität in der Siedlung.

Ruhollah hat uns an allen drei Tagen fleißig geholfen, er trug den Frauen die Lebensmittel nach Hause oder bis zum Schultor, wo deren Kinder warteten. Da Fatimas Töchter noch sehr klein sind, kann sie nur Heimarbeit machen und hat oft kein Geld. Das Hilfspaket war ein Segen für sie, sie bedankte sich speziell für die Hygieneschulung und das Erlernen von richtigem Händewaschen; denn dies ist für das gesamte Leben wichtig, sie kann nun ihre Kinder von klein auf entsprechend anleiten.

Alle Frauen waren tief bewegt, dass wir sie unterstützen, es ist für sie ja eh nicht so einfach, den Lebensunterhalt für die Familie zusammen zu bringen. Die Hazara sind hart arbeitende Menschen und sich für keine Arbeit zu schade.

Nun hoffen wir mit unserer Hilfsaktion eine Tür zu den Herzen der Frauen aufgestoßen zu haben; denn wir wollen ja mit dem Alphabetisierungskurs und anschließenden Berufsausbildungen den Frauen eine Zukunftsperspektive geben, und eine gute Beziehung erleichtert vieles ungemein.“



Zahnmedizinische Abteilung in Mutter-Kind-Klinik eröffnet

West – Afghanistan

ÜBERBLICK

- Region: Herat Stadt, West-Afghanistan
- Form der Hilfe: Errichtung einer zahnmedizinischen Abteilung in einer Mutter-Kind-Klinik in Herat, Unterhaltung einer Zahnklinik in Zusammenarbeit mit der Universität, Ausbildung von Dental-Studierenden
- Projekt-Dauer: 12.07.2020 in der MKK, seit 2015 in der Dental-Universitätsklinik

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany
Fida International
Klaus und Gertrud Conrad
Stiftung:
Direkte Projektkosten 2020:
196.600 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Zahl der erreichten Menschen:
Patienten behandelt: 18.628
Zahl der ausgebildeten
Studenten: 90
Nachhaltigkeit: sehr hoch
SDG: 3,4,5,16



Aufgrund der Pandemie musste unsere Grundschule zeitweise geschlossen werden, ebenso das Frauenzentrum und das Gehörlosenzentrum. Andere Projekte laufen z. T. reduziert, in unserer Zahnklinik in Herat wurden nur Schmerzpatienten behandelt. Die praktische Ausbildung von Dental-Studentinnen (!) und -Studenten läuft in Zusammenarbeit mit der Universität.

Das Schulzahnarztprojekt

ist ebenfalls mit den Aktivitäten an der Universität und der neu eröffneten Klinik verknüpft. Studierende sind im Screening-Prozess an Schulkindern eingebunden, und die Schulkinder mit Problemen werden sowohl in der Universität als auch in der neu eröffneten Klinik behandelt.

Eröffnung der Dental-Abteilung im ‚Sekina-Yakoobi-Mutter und Kind Zentrum‘

Mit einer Covid-bedingten Verzögerung von gut drei Monaten wurde ein neues Projekt gestartet: In der bereits vorhandenen Mutter-Kind-Klinik in Herat haben wir eine Dentalabteilung eröffnet. Hier erhalten inzwischen an sechs Tagen in der Woche Kinder und ihre Mütter sowie Schwangere eine Zahnbehandlung, hauptsächlich gehören diese zu einkommensschwachen Familien aus ärmeren Wohnvierteln der Stadt sowie aus Dörfern und Lagern und können sich in der Regel keine zahnärztliche Behandlung leisten. Unser Team besteht aus zwei Zahnärztinnen, einer Assistentin und drei weiteren Personen, insgesamt vier Frauen von sechs Personen im Team – eine gute Quote.

Zur Eröffnung sprachen einige hochrangige Persönlichkeiten u.a. aus Regierung und der Universität und bedankten sich bei Shelter Now.

Aber wir haben eine weitere Vision:

Den Menschen auf dem Lande westlich von Herat eine Zahnklinik zu geben, sie von der Pein der Zahnschmerzen zu befreien und sie in Zahnhygiene zu unterrichten, damit ihre Zukunft freundlicher wird. Der Bauplan liegt fertig in der Schublade, die Behörde für öffentliche Gesundheit ist auf unserer Seite, und doch können wir nun nicht mit dem Bau beginnen. Das Geld fehlt noch.



Unsere Mitarbeiterin Gudrun Göttler schreibt:

„Shekiban, ein Dorf mit ca. 5000 Einwohnern, 40 Autominuten westlich von Herat. Die Bevölkerung gehört zur Turkmenischen Minderheit. Die umliegenden Dörfer sind Dari und Paschtu sprechende Kommunen, zusammen 30.000 Einwohner. Hier werden wir mit dem Bau einer Zahnklinik auf dem Gelände des kleinen Krankenhauses starten. Die Patienten kommen aus einem Umkreis von 15-20 km in diese medizinische Erstversorgungseinrichtung, für viele der einzige Ort für Hilfe, da sie sich den weiten Weg nach Herat nicht leisten können.“

Wir haben hier bereits eine Covid-Hygienschulung und eine Lebensmittelverteilung, ebenso eine spezielle Schulung für Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen durchgeführt. Unsere Zahnärztinnen gingen sehr speziell auf deren verschiedene Bedürfnisse ein.

Drei Dinge fielen mir besonders auf: Der liebevolle Umgang unter den Behinderten, die Scheu der Mädchen mit Behinderung im Gegensatz zum eher freien Umgang der Jungen sowie die Scham der Mütter mit behinderten Kleinkindern. Nach dem Unterricht sagten viele Teilnehmer, dass noch niemals jemand extra für sie etwas gemacht hätte oder ihnen etwas gebracht hätte, sie fühlten sich würdevoll behandelt.

An diesem Tag habe ich mehr bekommen als gegeben. Diese Menschen waren zufrieden, alle hatten frohe Gesichter oder lachten miteinander, keiner fand sich zu klein, zu dick, zu dumm, zu hässlich oder andere Dinge, die den modernen Menschen quälen.

Welch ein Segen wäre das, und was für einen Unterschied würde eine Zahnklinik dort machen. Wir wollen so bald wie möglich und noch vor Anbruch des Winters beginnen.“

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen



Überschwemmungen in Afghanistan

Provinz Parwan

ÜBERBLICK

- Region: Provinz Parwan, Afghanistan
- Form der Hilfe: Beschaffung von Decken, Küchenutensilien, Gasflaschen
- Projektlaufzeit: 12.–14. Oktober

FINANZIERUNG

- Klaus und Gertrud Conrad-Stiftung mit Shelter Now Germany
- Projektgesamtkosten: 50.051 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: 400 Familien, ungefähr 2000 Menschen
- Nachhaltigkeit: gering
- SDG: 1,2



Im August 2020 wurden 15 Provinzen in Afghanistan von starken Fluten heimgesucht. Parwan, nördlich von Kabul wurde dabei am härtesten getroffen. Die Provinz wird zum Großteil von Binnenflüchtlings bewohnt. Nachdem ein Hilferuf in unserem Büro in Kabul einging, konnten sich einige unserer Mitarbeiter ein paar Tage später ein Bild von der Lage machen. Laut den lokalen Behörden wurden 121 leblose Körper gefunden, 20 weitere werden noch vermisst. 136 Menschen wurden verletzt. Die Regierung hat mit einem Bulldozer die Straße geräumt, eine andere NRO hat Trinkwasser bereitgestellt.

Shelter Now hat Decken, Küchenutensilien und Gasflaschen beschafft. Die Leute hatten sich nach ihrer Niederlassung vor drei Jahren Lehmhütten gebaut, von denen die meisten nun fortgespült waren.

Die meisten Betroffenen arbeiten als Tagelöhner in Kabul, was sie nach Hause bringen, reicht kaum zum Leben. Die Flut hat die meisten ihrer Besitztümer zerstört.

Die Menschen waren sehr dankbar für unsere Unterstützung, gerade für die Küchenutensilien, welche sie auch in Zukunft benutzen können.

Wir sind froh, dass wir ihnen helfen konnten.



Brunnen

In diesem Jahr konnten wir 18 Brunnen fertigstellen, die Menschen den freien Zugang zu Trinkwasser sichern – ein Menschenrecht. Im letzten Jahr gab es in einigen Distrikten Probleme mit den Behörden, was zu einigen Verzögerungen bei den Bohrungen geführt hat. Diese Probleme sind inzwischen behoben und wir können die Arbeit fortsetzen.

Auch durch Covid19 konnten einige Brunnenbauten erst verspätet durchgeführt werden.

Die Gründe, warum die Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, sind vielfältig. Manchmal sind die Brunnen weit weg, teilweise sind sie nur schwer zugänglich oder es ist nicht genug Wasser für alle da, da manche Dörfer sich einen Brunnen teilen. Auch waren einige Wasserquellen verreckt und der Auslöser für einige Krankheiten.

Durch Brunnenbohrungen haben im vergangenen Jahr über 4000 Menschen begünstigt, welche nun Zugang zu sauberem Wasser haben.

Mittlerweile haben unsere Spender über 200 Brunnen gestiftet. Vielen Dank dafür.

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

ÜBERBLICK

- Region: verschiedene Dörfer und Gemeinden in Afghanistan
- Form der Hilfe: dauerhafte Bereitstellung von sauberem Trinkwasser durch Brunnenbau
- 15 Brunnen wurden 2020 gestiftet
- Projektlaufzeit: über das ganze Jahr (seit 2012)

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany mit verschiedenen „Brunnenstiftern“
- Projektkosten 2020: 30.800 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Personen: 4.246 Begünstigte
- 15 Brunnen gestiftet, 18 wurden fertig gestellt
- Nachhaltigkeit: sehr hoch
- SDG: 3, 6,10



Gehörlose – Corona Verlierer

ÜBERBLICK

- Region: Stadt Kabul, Afghanistan
- Form der Hilfe: Unterstützung von Gehörlosen mit schulischer und allgemeiner Bildung
- Projektlaufzeit dauerhaft

FINANZIERUNG

- HEI; Shelter Now Germany
- Projektgesamtkosten 2020: ca. 16.600 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Unterricht, Schulung handwerklicher Fertigkeiten für Gehörlose
- Anzahl der erreichten Menschen 26 Hörgeschädigte
- Nachhaltigkeit: hoch
SDG: 1, 10



Gehörlosenzentrum in Kabul

Ähnlich wie unsere Grundschule und das Lady Center mussten wir auch unser Gehörlosenzentrum in Kabul zwischen März und Juni schließen. Unter der Auflage eines Hygienekonzepts konnten wir im zweiten Semester wieder öffnen. Dafür mussten unsere Mitarbeiter eine Hygieneschulung besuchen.



ÜBERBLICK

- Region: Gehörlose Communities und Familien in verschiedenen Dörfern/Städten in Usbekistan
- Form der Hilfe: Verteilung der Lebensmittel
- Projekt-Dauer: August bis Oktober 2020

FINANZIERUNG

- Hilfsaktion Märtyrerkirche
- Shelter Now Germany
- Gesamtkosten: 17.500 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- 140 Familien erhalten Nahrungsmittel
- Nachhaltigkeit: gering
SDG: 2, 10



Wir unterstützen Gehörlose in Usbekistan

Von einem unserer Partner in Afghanistan erhielten wir im Sommer besonders verstörende Nachrichten.

Er hat guten Kontakt zu einem Gehörlosen in Usbekistan, der mit vielen anderen Hörgeschädigten vernetzt ist. In Zentralasien haben es Menschen mit Beeinträchtigungen eh schwer, eine angemessene Arbeit zu finden, um sich und ihre Familien ernähren zu können. Dieses Problem hat sich durch die Corona-Pandemie erheblich verschärft. Viele waren plötzlich völlig ohne Einkommen und hungerten. Wir erfuhren sogar, dass manche von ihnen begonnen hatten, Gras zu essen! Für uns hier kaum vorstellbar. Die an uns gerichtete Bitte zu helfen, konnten wir natürlich nicht ignorieren. Etwa 20.000 Euro wurden für Nahrungsmittelverteilungen benötigt. Wir haben sogleich hier und da versucht, Finanzen für dieses Projekt zu beschaffen. Die Hälfte wurde uns dankenswerter Weise von der „Hilfsaktion Märtyrerkirche“ zur Verfügung gestellt.

Gehörlose in Usbekistan

Corona Verlierer– Wir unterstützen Gehörlose in Usbekistan

Nun gab es allerdings ein weiteres Problem: In Usbekistan gibt es keine Nicht-Regierungs-Organisationen, wie wir es sind. Auch darf keine Bank Geld auszahlen, das von einer solchen NRO kommt. Also mussten wir eine Privatperson finden, die für uns als Treuhänder auftritt und das Geld dann von Privat an Privat überweist. Zuvor haben wir uns noch von unserem Wirtschaftsprüfer grünes Licht eingeholt, denn normalerweise können wir ja kein Geld an private Menschen zahlen. Aber da es keine andere Möglichkeit gibt, war der Wirtschaftsprüfer einverstanden. Und so konnten wir 17.500 Euro überweisen, und das Projekt wurde durchgeführt.

Unser Projektpartner berichtet:

“Eine Familie befand sich aufgrund der Pandemie in tiefster Verzweiflung, sie hatte keine Einkommensquelle, fühlte sich vernachlässigt und völlig allein. Mutter und Vater stritten ständig über Kleinigkeiten, und diese Streitereien gingen manchmal in physische Gewalt über. Ihre Situation war so schlimm, dass sie kurz vor der Trennung standen. Unser Team besuchte ihr Dorf; sie hörten von dieser gehörlosen Familie und besuchten sie. Die Eltern waren verwirrt; sie verstanden überhaupt nicht, warum ihnen diese Nahrungsmittel einfach so geschenkt wurden und meinten, sie müssten etwas zurückgeben. Als sie begriffen hatten, dass dies aus christlicher Nächstenliebe geschah, begannen sie, vor Freude zu weinen; sie baten uns, zu bleiben und mehr über unsere Beweggründe zu erzählen.“

Im November kam ein erneuter Notruf dieser Gruppe von Gehörlosen: Sie hatten Angst, den zu erwartenden kalten Winter nicht zu überleben und baten um Winterkleidung und Heizmaterial. Und so starteten wir ein Winter-Hilfsprojekt.

ÜBERBLICK

- Region: Gehörlose Communities und Familien in verschiedenen Dörfern/Städten in Usbekistan
- Form der Hilfe: Verteilung von Winterkleidung und Heizmaterial und Nahrungsmitteln
- Projektlaufzeit: Dezember 2020 bis Frühjahr 2021

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany 9.500 € (erste Phase, Fortsetzung 2021)

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Personen: 400 Familien (2020-2021)
- Nachhaltigkeit: gering
SDG: 1, 3, 10



10 WENIGER UNGLEICHHEIT

Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern



Kälteeinbruch und Winterhilfe in Afghanistan und Kurdistan

Eigentlich scheint es ganz normal – im Winter wird es in Afghanistan besonders kalt, wie es auch im Sommer sehr heiß wird: 45 Grad im Sommer sind nicht selten, minus 10 Grad im Winter ebenso. Also bereiten wir schon vor den Wintermonaten Projekte vor, die besonders bedürftige Menschen über den Winter helfen sollen: 3600 Menschen im „Hewaata Waald Camp“ nahe Kabul, geflüchtet aus anderen, gefährlichen Regionen Afghanistans, in Zelten lebend, konnten wir ebenso unterstützen wie Schulkinder in Panjshir, Familien der Kuchie-Volkgruppe in Laghman. Dazu noch viele Geflüchtete in Kurdistan.

Kälteeinbruch im Januar

Plötzlich kommt am 22. Januar eine Nachricht von unserem Internationalen Direktor auf mein Telefon. Er spricht von einem extremen Kälteeinbruch in Teilen Afghanistans: Einige Menschen seien bereits erfroren. Georg Taubmann hat gerade das Lager der Chalou-Volkgruppe besucht, wo wir schon früher gearbeitet haben. Zum Beispiel haben wir vor etwa einem Jahr dort einen 170 Meter tiefen Brunnen gebohrt, der allen etwa 6.000 Menschen im Lager dauerhaft sauberes Trinkwasser spendet. Der Besuch dieses Camps schockiert Georg. Die Menschen haben nicht genug zu essen und sind in großer Gefahr krank zu werden und zu erfrieren. Er fragt uns in Deutschland, ob wir diesen Menschen helfen können: „*Sie brauchen uns – und zwar ganz schnell!*“

Unsere Geldmittel für diese Zwecke waren aber bereits im Dezember ausgegeben...

...für die oben erwähnten Winter-Hilfsprojekte: Nahrungsmittel, Winterkleidung, usw. Gott sei Dank hatten wir noch einige freie Mittel, die allerdings für andere Projekte eingeplant waren. So konnten wir diese aber nicht mehr zurückhalten; denn die Menschen im Camp waren durch den unerwarteten massiven Kälteeinbruch nun wirklich in akuter Gefahr. Wir baten unsere Kabuler Mitarbeiter um eine Kostenkalkulation, die auch am nächsten Tag zu uns kam: In zwei Versionen: Entweder sollten Mehl und Speiseöl und Brennholz verteilt werden (62.000 Euro) oder Mehl, Speiseöl, Bohnen, Tee, Zucker, aber kein Brennholz (34.000 Euro).

Wie entscheiden? Brennholz ist bei dieser Kälte in Hütten oft ohne Tür und Fenster bzw. in Zelten sicher nötig. Aber nur Mehl und Öl? Mangelernährung war für mich auch keine akzeptable Option. Also haben wir uns für eine Mischversion entschieden und Geld für Mehl, Speiseöl, Bohnen, Tee, Zucker und für die halbe Menge Brennholz geschickt: 50.900 Euro.

So hofften wir, dass die Gelder, die wir für diese unvorhergesehene Notlage ausgegeben haben, wieder hereinkommen.

Und sie kamen herein!

Später, im Projektbericht von den Lebensmittelverteilungen im Hewaata Waald Camp steht: 514 Familien (ca. 3600 Menschen) haben je

- 50 kg Mehl
- 5 l Speiseöl
- 3 ½ kg Bohnen
- 1 kg grünen Tee
- 3 ½ kg Zucker für den Tee

erhalten. Das reicht für etwa einen Monat und soll auch nur zur Nahrungsunterstützung im Winter dienen. Die Menschen im Lager versuchen schon, sich selbst durchzuschlagen, allerdings gelingt dies mehr schlecht als recht. Die Männer gehen jeden Tag zum Bazar, wo sie hoffen als Tagelöhner Arbeit zu finden; wenn es eng wird, sammeln die Kinder trockene Brotreste in Bäckereien oder kehren beim Frisör die Haare auf um sie zu verkaufen.

Weinen vor Freude

Während der Verteilung sah unser Mitarbeiter eine Frau weinen. Auf seine Frage sagte sie, eine Witwe mit sechs Kindern: „*Es sind Freudentränen! Vergangene Woche bin ich den weiten Weg zu meinen entfernteren Verwandten in Laghman gegangen und wollte sie um Essen für den Winter bitten. Als ich aber sah, dass sie selbst kaum etwas hatten, habe ich gar nicht erst gefragt. Dann hörte ich, dass ihr kommen würdet, wusste aber nicht wann. Gerade in der letzten Nacht haben wir den Rest unseres Vorrats aufgegessen.*“

Winterhilfe in Kurdistan

In Kurdistan haben wir an geflüchtete Jesiden Nahrungsmittel, an Kinder Obst, Winterkleidung und in einem Jesiden-Camp und in der Nähe der Stadt Baadre über 1.000 einfache kleine Zeltheizungen verteilt.

ÜBERBLICK

- Region: Kabul, Afghanistan
- Panjshir, Parwan Provinz, Afghanistan
- Baadre, Gouvernement Dohuk, Autonome Region Kurdistan, Nordirak
- Form der Hilfe: Winternotmaßnahmen: Verteilung von Nahrungsmitteln für ca. einen Monat, Bereitstellung von Heizkörpern

FINANZIERUNG

- Klaus Gertrud Conrad Stiftung
- Shelter Now Germany
- Projektgesamtkosten: 106.200 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Verteilung von Nahrungsmitteln an 514 Familien im Hewaata Waald Camp und 805 Familien im Chalou Camp für einen Monat
- Bereitstellung von 980 Heizkörpern für Jesiden in Baadre und Sheikan
- Winterkleidung für 500 Schüler in Panjshir Region
- Nachhaltigkeit: gering
SDG: 2, 10



Lebensmittel für die Bedürftigsten im Katastrophenschutz und im Wiederaufbau

Nothilfe sofort und Wiederaufbau langfristig? – (K)eine Frage!?

Menschen verlieren durch Krieg oder Katastrophen alles. Mehr als 82 Mio. Menschen sind weltweit auf der Flucht.

Fast 25% der afghanischen Bevölkerung sind ehemalige Flüchtlinge, die in den letzten 18 Jahren nach Hause zurückgekehrt sind. „Afghanistan ist von 40 Jahren Konflikt und Vertreibung geprägt. Die Bevölkerung ist von fortlaufender Unsicherheit, Konflikten und extremen Wetterereignissen (Dürre-Katastrophen, Überschwemmungen) bedroht. Mit fast 2,8 Millionen Flüchtlingen in 2020 bleibt Afghanistan das Land, mit der weltweit drittgrößten Flüchtlingszahl.“ *).

Neben den genannten Fluchtursachen macht sich der globale Trend der ‚Urbanisierung‘ auch in Afghanistan stark bemerkbar. In dem Maß, wie die ländlichen Regionen vom Fortschritt bei Bildung, Erwerbsmöglichkeiten und medizinischer Versorgung weitgehend abgehängt sind, gibt es einen wachsenden Teil der Landbevölkerung, der seine Zukunft eher in den Slums der Großstädte, als auf der eignen Scholle sieht.

Shelter Now arbeitet in der Katastrophenhilfe, im Wiederaufbau und in der Entwicklung.

Bei humanitären Notfällen leisten wir Nahrungsmittelhilfe um die unmittelbaren Bedürfnisse der betroffenen Menschen zu decken. Die Begünstigten bekommen Sachleistungen, Lebensmittelpakete, auch Bargeld oder einzelne Mahlzeiten in Suppenküchen und Bäckereien. Wichtig ist dabei, dass die erforderliche Hilfe auf die relevanteste, wirksamste, effizienteste,

sicherste und schnellste Weise geleistet werden kann.

Shelter bemüht sich ebenso in Wiederaufbau- und Entwicklungs-orientierten Projekten um Ernährungs-sicherheit und um die Verbesserung von Lebens-grundlagen. Dazu gehört die nachhaltige Nutzung landwirtschaftlicher Ressourcen, Schaffung widerstandsfähiger landwirtschaftlicher Systeme trotz Dürre und Wassermangel, Schulungen zur Verarbeitung und Vermarktung von Erträgen, Einkommen schaffende Maßnahmen wie Klein-unternehmer-, Berufsausbildung, Schaffung von Genossenschaften und Arbeitsplätzen.

2018 schien die weltweite Entwicklungszusammen- arbeit ihrem Ziel, die extreme Armut weltweit zu verringern und damit allen Menschen zu helfen selbst für ihre Grundbedürfnisse sorgen zu können, ein großes Stück näher gekommen zu sein. Die Zahl der Menschen in größter Armut war von 29 % vor 20 Jahren auf 9 % reduziert.

Doch die Zahlen steigen erneut. Weltweit waren schon vor Corona 822 Millionen Menschen von absoluter Armut betroffen – mehr als jeder zehnte; seitdem ist die Zahl weiter gewachsen.

Auch Shelter Now hat in den letzten Jahren wieder verstärkt Nothilfe geleistet. Darunter auch als Projekt-Partner von UN-Organisationen (wie WFP oder UNHCR). Dies ermöglicht die Umsetzung von größeren Projekten, welche die logistischen und finanziellen Möglichkeiten von Shelter Now bei weitem übersteigen. Auftraggeber war z.B. das ‚World Food Programm‘, dem Ernährungszweig innerhalb der UN-Familie.

Fragen an Gudrun und Ewald Göttler, unsere langjährigen Leiter für landwirtschaftliche Entwicklungshilfe Projekte und Koordinatoren von zahlreichen Nothilfeprojekten in und um Herat.

Warum beteiligt sich Shelter Now an solchen Projekten? Stehen für Shelter Now nicht Projekte an erster Stelle, die den Menschen langfristig helfen wieder auf eigenen Beinen zu stehen?

E.&G. Göttler: Es ist eine Frage der Menschlichkeit und der christlichen Werte, Menschen in akuten Notlagen zu helfen. In einem Land wie Afghanistan, in dem zwischen 15% und 30% der Bevölkerung von Armut und Nahrungsmittelknappheit bedroht sind und destabilisierende Faktoren wie bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen auf eine schwache Infrastruktur und geringe Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft stoßen, entstehen mit großer Regelmäßigkeit akute Notsituationen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit die Menschen mit dem Notwendigsten zu versorgen. Außerdem ist der Name unserer Organisation hier Programm: ‚Shelter Now‘ drückt ja aus, dass es jetzt sofort ein schützendes Dach braucht und nicht erst in einem Jahr, wenn denn alles perfekt optimiert

worden ist. ‚Gib einem Hungernden einen Fisch und er wird einen Tag satt, lehre ihn fischen und er wird nie wieder hungern!‘ Wer kennt sie nicht, diese chinesische Weisheit, aber was bleibt zu tun, wenn der Fluss vertrocknet ist? Dann bleibt für eine gewisse Zeit wohl nur das Verteilen von ‚Fischen‘. Das Kunststück ist es, den Zeitpunkt nicht zu verpassen, wenn der Fluss wieder Wasser führt oder den Menschen zu helfen von ‚Fischen‘ auf ‚Tomaten‘ umzustellen; d.h. aus der Situation heraus die Menschen zu unterstützen, ihre eigenen neuen Lebensentwürfe zu finden und umzusetzen. Das Überstülpen unserer Konzepte ohne grundsätzliche Beteiligung der Menschen vor Ort produziert nur ‚Entwicklungs-Ruinen‘.

Eine sehr komplexe und schwierige Aufgabe, die nur mit langfristigen Konzepten und viel guter Kommunikation zu lösen ist. Nach einigen Jahrzehnten an Erfahrung als Organisation, kann Shelter Now auf einen großen Fundus von ‚Lessons Learned‘ zurückgreifen und es fällt leichter die größten Fehler zu vermeiden. leichter die größten Fehler zu vermeiden.

1 KEINE ARMUT



Armut in jeder Form und überall beenden

DEFINITION: „absolute Armut“

nach dem UN Armutsbericht von 2019.

Menschen leben in extremer Armut, wenn sie mit weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag und Kopf auskommen müssen. Es fehlen die Mittel, um Grundbedürfnisse wie Ernährung, Unterkunft, sauberes Trinkwasser und medizinische Grundversorgung zu befriedigen.



Lebensmittel für die Bedürftigsten im Katastrophenschutz und im Wiederaufbau

Nothilfe sofort und Wiederaufbau langfristig? – (K)eine Frage!?

Wie funktioniert die Zusammenarbeit einer kleinen lokal tätigen Hilfsorganisation wie Shelter Now und einer weltweit tätigen sehr großen Organisation, wie dem WFP? Was sind die jeweiligen Stärken? Wie sind Aufgaben und Möglichkeiten verteilt?

E.&G. Göttler: Grundsätzlich funktioniert das eher nicht sehr gut, weil die Denk- und Handlungsweisen und Entscheidungswege von Mega-Strukturen wie der UN (Hochseetanker) und der lokale oder regionale Ansatz einer kleinen mittelständischen Organisation (Schnellboot) sehr unterschiedlich sind. Um diese Unterschiede zu überwinden braucht es wie immer Menschen, welche die Eigenschaft besitzen, auf andere Menschen zuzugehen, zuzuhören und sich nicht immer als den Nabel der Welt zu betrachten. Shelter Now-Herat ist sehr dankbar bei WFP-Herat ein solches Gegenüber gefunden zu haben. Wir sind dankbar für Zusammenarbeit mit der UN und anderen großen Hilfsorganisationen, die uns ermöglichten, in den vergangenen 14 Jahren ca. einer Million Menschen substanziell in Notsituationen zu helfen, eine Dimension, die wir ohne den ‚Hochseetanker‘ UN und die lokale Spezial-Besatzung der Schnellboote SNI-Herat niemals erreicht hätten. Wir glauben an diese Kooperation und wollen diese weiter ausbauen.

Erschwert die Beteiligung an Nothilfmaßnahmen die Durchführung von langfristigen Projekten?

E.&G. Göttler: Diese Gefahr besteht; Entwicklungsarbeit hat immer mit Menschen, deren Veranlagungen und Vorlieben zu tun. Es ist wie im Fußball, ein guter Verteidiger ist vielleicht nicht der genialste Stürmer. Nothilfespezialisten lieben die Herausforderung schwieriger Situationen, die sich rasch ändern und oft bedrohlich wirken. Entwicklungsexperten lieben die Erstellung von detaillierten Plänen und deren exakte Umsetzung. Wir haben das Glück, dass wir unter unseren einheimischen Mitarbeitern Menschen haben, die beide Talente in sich vereinen und deshalb ergänzen sich die beiden Bereiche in unserer Arbeit vor Ort. (z.B.: Nothilfe mit WFP für Binnenflüchtlinge und Entwicklungsprojekte in zahnmedizinischer Ausbildung und Prävention)

Was brachte das Corona-Jahr an zusätzlichen Herausforderungen / Veränderungen?

E.&G. Göttler: Einen sehr großen Anstieg an von Lebensmittelknappheit bedrohten Familien in unserer Stadt Herat und im Umland (bis zu 30% der Bevölkerung). Freie Mittel und Arbeitszeit von Projektmitarbeitern, da Schulen, Universitäten und die Lehrklinik geschlossen waren.

So konnten wir mit der Zustimmung unserer Geldgeber einen Teil der finanziellen Mittel für ein spezielles COVID-19-Programm verwenden, in dem wir notleidende Familien mit Hygieneartikeln (inkl. Masken) und Lebensmitteln versorgten. Unser medizinisches Personal führte spezielle Hygieneschulungen durch und erklärte den Menschen, wie sie ihr persönliches Ansteckungsrisiko vermindern können. Es war sehr interessant, dass diese Wissensvermittlung auch von weniger gebildeten Menschen sehr dankbar angenommen und wertgeschätzt wurde. Leider haben wir auch eine größere Zahl von guten Freunden und Bekannten verloren, die der Pandemie zum Opfer gefallen sind.

Welche Voraussetzungen sind aus eurer Sicht nötig um erfolgversprechende Projekte an den Start bringen zu können, die den Menschen langfristig helfen, wieder auf eigenen Beinen zu stehen?

E.&G. Göttler: Sicherheit, ist wohl als erstes zu nennen, da unter ständiger Bedrohung Menschen keine Zukunftsvisionen entwickeln und umsetzen können.

Genügend Zeit, Ressourcen und Möglichkeit für eine gute Planung unter Einbeziehung der Betroffenen und die Bereitschaft, die ‚Nothilfe-Brille‘ ab- und die ‚Entwicklungsbrille‘ aufzusetzen. Durch die erste Brille sehen wir die Ärmsten, um

Ihnen zu helfen, die zweite zeigt uns die Fähigsten, um sie zu fördern und zu befähigen für sich selbst und andere zu sorgen. Ausdrücklich müssen auch die in Afghanistan meist in den Hintergrund gedrängten Frauen, die aber oft in Entwicklungsprojekten die besseren Ergebnisse erzielen, fördern. Dazu braucht man einen kühlen Kopf und ein weites Herz und eine klare Vorstellung was das eigene Handeln bewirken soll und kann.

Wo ist euer Herz?

E.&G. Göttler: Unser Herz schlägt für beide Arbeitsbereiche. Und für die weitere Entwicklung unserer einheimischen Mitarbeiter, um sie zu befähigen, die Arbeit selbständig und eigenverantwortlich durchzuführen. Neben der Förderung der ‚Fähigen‘ wollen wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Benachteiligten, wie Menschen mit Behinderungen und Witwen, in unseren Projekten ihren Platz haben und eben nicht durch das Raster fallen. Der Aus- und Weiterbildung kommt hier sicherlich weiterhin eine wichtige Rolle zu.

*)Quellen: UNHCR Global Trends Report 2020
www.uno-fluechtlingshilfe.de
www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2019/un-report-jeder-neunte-mensch-hungert/196298
<https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/publikation/detail/jahresbericht-2019/>



Gudrun und Ewald Göttler, Leiter für landwirtschaftliche Entwicklungshilfe Projekte und Koordinatoren von zahlreichen Nothilfprojekten in und um Herat

Der diesjährige Friedensnobelpreis geht an das Welternährungsprogramm der vereinten Nationen (WFP)

Das gab das norwegische Nobelkomitee im Oktober in Oslo bekannt.

Nachdem die Zahl der an Hunger leidenden Menschen seit dem Jahr 2000 gesunken war, nahm sie in den letzten Jahren wieder deutlich zu. Die Corona-Pandemie in diesem Jahr hat zusätzlich hierzu beigetragen. Afghanistan ist mit 33,8% unterernährter Menschen an trauriger 10. Stelle der Weltbevölkerung (Quelle: Welthungerhilfe).

Shelter Now arbeitet seit vielen Jahren mit dem WFP zusammen. Allein im vergangenen Jahr haben wir WFP-Projekte für 2,32 Millionen Euro implementiert, dies bedeutet: wir haben Lebensmittel an 273.000 Menschen verteilt. Unser finanzieller Beitrag (Shelter Now Germany) betrug dabei nur gut 11.000 €.

Wir sind froh und dankbar über die Preisverleihung, fühlen wir uns doch an dieser Ehrung mitbeteiligt.

Bei unseren Unterstützern bedanken wir uns ausdrücklich. Ohne Sie könnten wir diese wichtige Arbeit nicht leisten.

Udo Stolte: „Schon vor 35 Jahren haben wir in Pakistan vom WFP finanzierte Projekte implementiert und die Lebensmittelverteilungen durchgeführt. Ich kann mich noch gut an unsere Bäckereien in den Flüchtlingslagern erinnern. Die haben wir damals gebaut, weil zuvor 40% des

WFP-Weizenmehls entwendet und in den Bazaren verkauft wurde, was natürlich kriminell war. Unsere Antwort auf diese Korruption - die natürlich nichts mit dem WFP zu tun hatte - war, aus „Dry-Food“ „Wet-Food“ zu machen. Also haben die Flüchtlingsfamilien (neben den anderen Grundnahrungsmitteln) nur immer das Mehl für zwei Wochen bekommen, davon haben sie jeden Tag Brotteig zubereitet, der dann in unseren Bäckereien kostenlos zu Brot gebacken wurde. Mit fertigem Brot kann auch niemand große Geschäfte machen, man kann es nur noch essen.

In entsprechender Weise haben wir aus mit Vitaminen angereichertem Milchpulver Milch hergestellt und sie dann verteilt, an bis zu 18.000 geflüchtete Kinder täglich.“

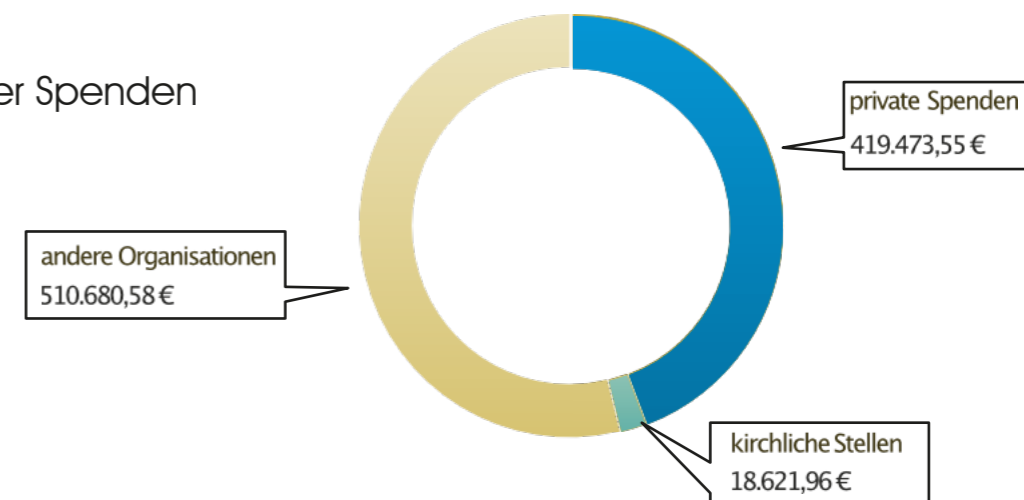
Unsere Arbeit mit den afghanischen Flüchtlingen in Pakistan, mit diesen Bäckereien und Suppenküchen, Schulen, kleinen Kliniken etc. wurde damals vom Auswärtigen Amt in Berlin hoch gelobt und als „Vorbild für humanitäre Hilfe“ bezeichnet. Das hat uns natürlich gefreut.

Auch später haben wir immer wieder mit dem WFP zusammengearbeitet, beispielsweise beim Wiederaufbau von Dörfern und Bewässerungssystemen in Afghanistan. Die Arbeiter wurden dann in Naturalien bezahlt („Food for Work“).

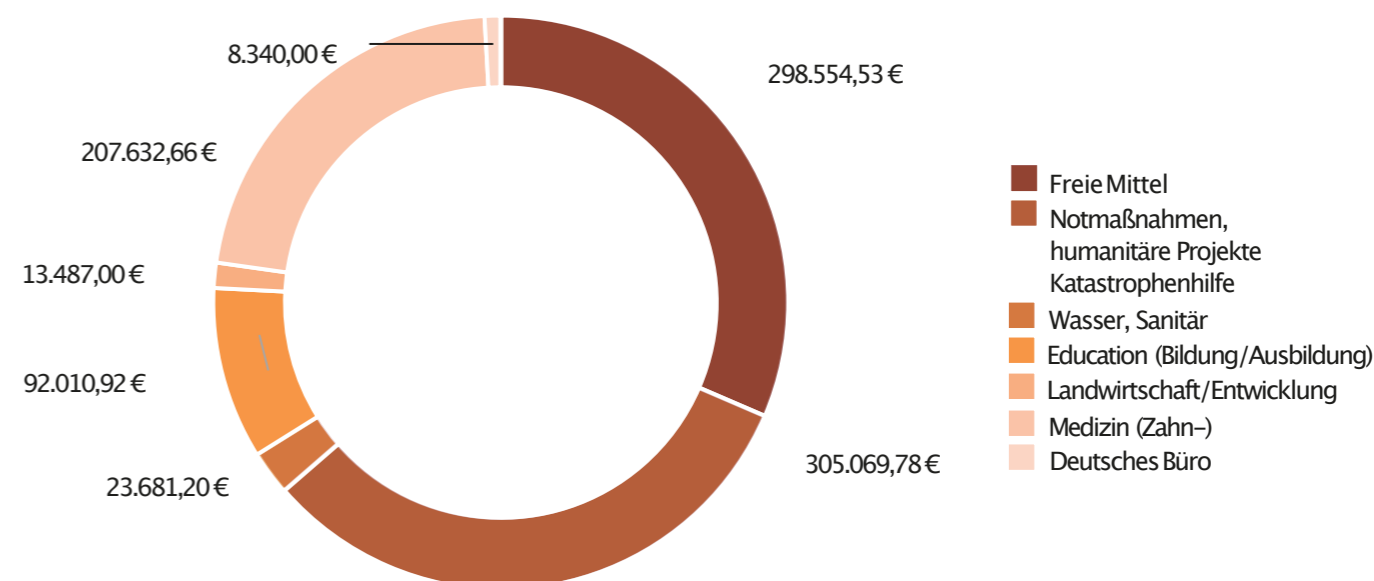
Finanzen

Einnahmen

Herkunft der Spenden



Einnahmen nach Zweckbindung



Finanzbericht

Als sich im Frühjahr 2020 mehr und mehr zeigte, dass die Corona-Krise auch massive finanzielle Auswirkungen auf berufstätige Angestellte und auch – und gerade – auf Selbstständige haben würde, gab es die Befürchtung auf deutliche Spendenrückgänge.

Wir sind besonders dankbar, dass diese Befürchtung sich nicht verwirklicht hat. Im Gegenteil: Die Spendeneingänge haben deutlich zugenommen. Im Besonderen waren es Spenden-sammelnde Organisationen und Stiftungen, die zu diesem Wachstum beigetragen haben. Aber auch die privaten Spenden haben sich erhöht.

Wesentliche zweckgebundene Spenden im Jahr 2020 (ab 10.000 Euro)

- 16.200,00 € von Klaus und Ingrid Börner
- 10.000,00 € von Axel und Sonja Juhre
- 10.900,00 € von Renate Huber
- 14.179,10 € von Asia Link
- 23.089,40 € von Shelter Now UK
- 136.600,00 € von Fida International RY
- 10.000,00 € von Richard und Erika Borek
- 75.100,00 € von Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V
- 15.000,00 € von Armingeon Privat KG
- 38.759,49 € von Hands Extended International
- 20.000,00 € von Galanulis Stiftung
- 37.587,59 € von Foundation for World Evangelism
- 140.000,00 € von Klaus und Gertrud Conrad-Stiftung

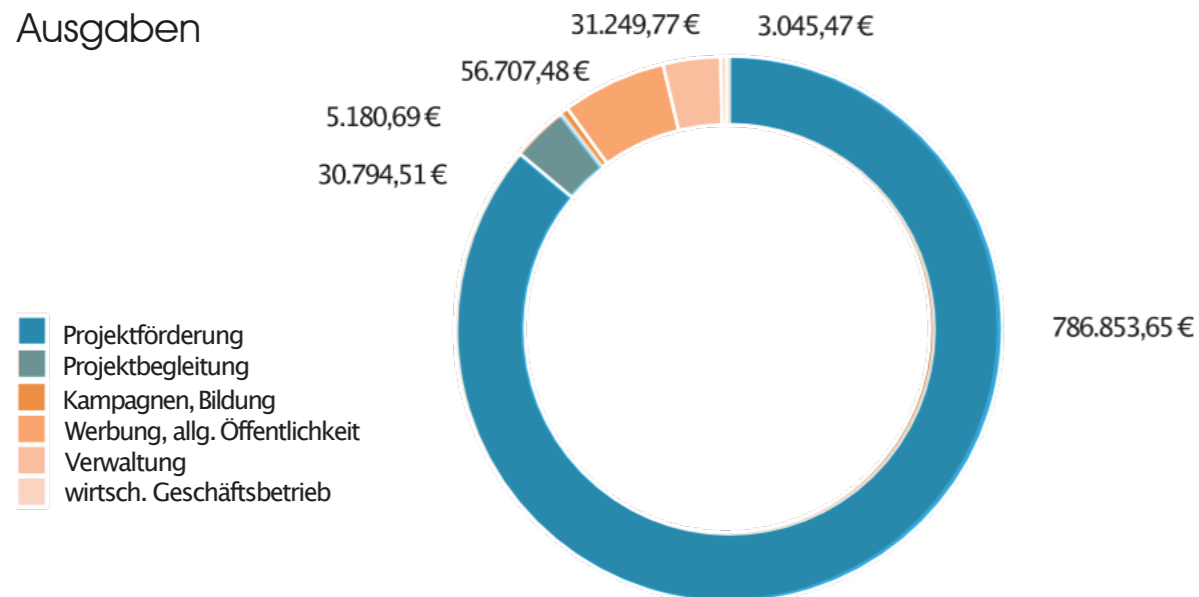
Finanzbericht

Ausgaben

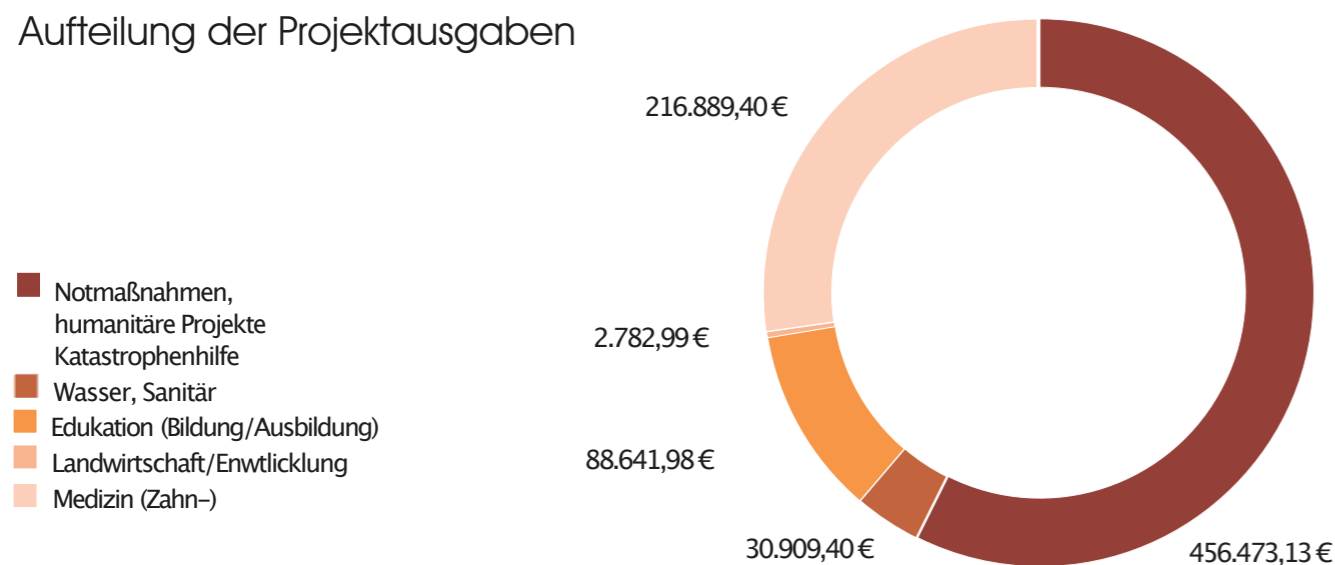
Unsere Planungen der Ausgaben zu Beginn des Jahres beliefen sich auf 735.000 Euro. Das Ergebnis hat uns selbst überrascht: Die deutlich erhöhten Spendeneingänge ermöglichten uns insgesamt etwa 911.000 Euro auszugeben. Fast 784.000 Euro davon gingen direkt in die Projekte nach Afghanistan, Kurdistan und Usbekistan. Unsere Verwaltungskosten beliefen sich auf 3,4%, zusammen mit den Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind es knapp 88.000 Euro, so dass die Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke erfreuliche 90,4% betragen.

Die Mittel von anderen Organisationen an uns waren größtenteils für bestimmte Projekte beantragt und daher zweckgebunden.

Ausgaben



Aufteilung der Projektausgaben



Die privaten Spenden waren überwiegend als freie Mittel gekennzeichnet; dies werten wir als Vertrauensbeweis in unsere Organisation.

Die meisten der etwa 40 Projekte in Afghanistan, Kurdistan und Usbekistan konnten zum großen Teil von Shelter Now Germany finanziert werden; einige mittlere und größere Projekte in Afghanistan wurden direkt im Land unterstützt (durch TEAR UK und dem WFP), diese finanzielle Mittel gehen nicht über das Büro von Shelter Now Germany und sind hier nicht aufgeführt.

Wir danken allen unseren Unterstützern!

Finanzbericht des Wirtschaftsprüfers

Auszug aus dem Wirtschaftsprüferbericht

Bericht

Über die Prüfung der Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung sowie der Vermögensrechnung für das Jahr 2020

SHELTER NOW GERMANY e.V.

Braunschweig


2. Gesamtaussage


Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung sowie die Vermögensrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wirtschaftlichen Lage des Vereins vermittelt und die ordnungsgemäße Mittelverwendung und die Ordnungsmäßigkeit der Vereinsführung belegt sind.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und ihrer Auslegung durch die IDW RS HFA 14.

Braunschweig, den 25. Juni 2021

**Höweler | Rischmann
und Partner mbB**
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Mühlnickel)
Wirtschaftsprüfer


(Bahl)
Wirtschaftsprüfer



Finanzbericht des Wirtschaftsprüfers

Auszug aus dem Wirtschaftsprüfbericht

Anlage 1

Anlage 2 Blatt 1

Einnahmen-/ Ausgaben-Rechnung Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Einnahmen aus laufender Tätigkeit				
- Spenden		948.776,09		797
davon aus:				
- kirchlichen Stellen	16.708,82			
- Kollekten	1.913,14			
- Sonstigen Zuwendungen (Zuwendungen anderer gemeinnütziger Organisationen)	510.680,58			
- Leistungsentgelte		3.663,00		4
- übrige Einnahmen		<u>973,65</u>		<u>1</u>
			953.412,74	<u>802</u>
2. Ausgaben aus laufender Tätigkeit				
- satzungsmäßige Mittelzuweisung an Dritte		783.626,65		599
- Personalausgaben		54.277,87		50
- Sach- und sonstige Ausgaben		<u>71.027,50</u>		<u>68</u>
		908.932,02		717
- Wareneinkauf		<u>2.100,00</u>		<u>0</u>
			911.032,02	<u>717</u>
3. Einnahmenüberschuss aus laufender Tätigkeit			<u>42.380,72</u>	<u>85</u>
4. Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen			<u>2.799,55</u>	<u>1</u>
5. Ausgabenüberschuss aus der Investitionstätigkeit			<u>-2.799,55</u>	<u>-1</u>
6. Finanzierungsfreisetzung (Summe aus 3. und 5.)			<u>39.581,17</u>	<u>84</u>
7. Erhöhung des Bestandes an Geldmitteln im engeren Sinne (Summe aus 6. Und 9.)			39.581,17	84
8. Bestand der Geldmittel im engeren Sinne am Anfang der Periode			<u>188.518,77</u>	<u>104</u>
9. Bestand der Geldmittel im engeren Sinne am Ende der Periode			<u>228.099,94</u>	<u>188</u>



Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2020

	EUR	Vorjahr TEUR
Rohvermögen		
- Immaterielle Vermögensgegenstände	270,08	1
- übrige Sachanlagen	3.819,04	3
- Zwischensumme Anlagevermögen	<u>4.089,12</u>	<u>4</u>
- Vorräte	2.350,00	1
- Forderungen	146,92	0
- Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>228.099,94</u>	<u>188</u>
	<u>234.685,98</u>	<u>193</u>
Eigenmittel und Schulden		
- frei verfügbare Eigenmittel	234.498,30	193
- sonstige Verbindlichkeiten	<u>187,68</u>	<u>0</u>
	<u>234.685,98</u>	<u>193</u>

Zusammenfassung

Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung sowie Vermögensrechnung

Die Spendeneinnahmen 2020 sind um 152 TEUR höher als im Vorjahr 2019. Von 797 TEUR auf 949 TEUR.

Die satzungsgemäßen Mittelzuweisungen an Dritte haben sich um 185 TEUR erhöht. Von 599 TEUR auf 784 TEUR..

Die Sach- und sonstigen Ausgaben sind geringfügig auf 71 TEUR gestiegen.

Der Bestand der Geldmittel im engeren Sinne hat sich von 188 TEUR Anfang 2020 auf 228 TEUR Ende 2020 erhöht.

Die Vermögensrechnung ergibt frei verfügbare Eigenmittel in Höhe von 235 TEUR.

Öffentlichkeitsarbeit

Shelter Now Germany gestaltet seine Öffentlichkeitsarbeit durch:

- die Webseite
- ca. vierteljährlich erscheinende Rundbriefe, die „Shelter Reports“ – sie werden je nach Empfängerwunsch per E-Mail oder als Druckausgabe verschickt
- ca. zweimonatlich herausgegebene Pressemitteilungen
- diverse Kampagnen, Straßenaktionen, Messeauftritte
- „Facebook“
- Vorträge in Schulen, Kirchengemeinden, Universitäten, u. a.
- Teilnahme an Kongressen z.T. mit Messeständen

Es ist uns dabei wichtig, nicht nur unsere Projekte, sondern im Besonderen die afghanische Kultur, die gesellschaftliche und politische Entwicklung zu thematisieren und zu einem besseren Verständnis für die Afghanen und ihr Land beizutragen. Dasselbe gilt mehr und mehr auch für Kurdistan und die Kurden.

Mitarbeiterbezüge

Shelter Now Germany hat drei hauptamtliche und eine nebenamtliche Mitarbeitende. 10 ehrenamtlich Mitarbeitende unterstützten uns im Jahr 2020 mehr oder weniger regelmäßig. Der Geschäftsführer war zu 100%, seine Assistentin zu 10 %, ein im Oktober neu eingestellter Assistent zu 50% die Buchhalterin zu 60% angestellt. Bei den Bezügen der Mitarbeitenden orientiert sich Shelter Now an den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland AVRDD, wobei von den dortigen Vorgaben in den entsprechenden Eingruppierungen 10% abgezogen werden. Aus Gründen des Datenschutzes werden die einzelnen Gehälter nicht veröffentlicht. Gesamtbezüge aller Mitarbeitenden 2020: 42.916 Euro. Alle Organmitglieder sind ehrenamtlich tätig, sie erhalten keine Aufwandsentschädigungen oder Bezüge. Lediglich der Vorstandsvorsitzende ist hauptamtlich als Geschäftsführer tätig.

Wesentliche Verträge mit Dienstleistern

- Erstellung und Betreuung der Webseite durch „Webseiten mit Sinn“ und „Enodia Software GmbH“
- Erstellung der Pressemitteilungen durch: „Redaktion Krüger“

Satzung

Auszug aus der Satzung des Vereins Shelter Now Germany e.V.:

§ 2 Zweck des Vereins

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.

2. Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und der Nächstenliebe, sowie der Kultur und Völkerverständigung. Das christliche Selbstverständnis des Vereins begründet sich auf der Erklärung vom 6. April 1972, Berlin: „Basis der Deutschen Evangelischen Allianz“.

3. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Hilfeleistung für Arme und Notleidende i.S.d. § 53 AO insbesondere durch Hilfsprojekte, technischer, medizinischer und humanitärer Art in aller Welt, ohne Ansehen der Rasse, der politischen Gesinnung oder der Religion und durch
- eigene Veröffentlichungen und Medienarbeit,
- eigene Veröffentlichungen und Medienarbeit,
- Networking & Lobbyismus national und international,
- Durchführung von Vortrags- und Seminarveranstaltungen,
- Ausstellungen, Podiumsgespräche und andere Veranstaltungen,

4. Die Satzungszwecke werden im In- und Ausland verwirklicht.

5. Zweck des Vereins ist auch die Mittelbeschaffung für andere Körperschaften, die diese Mittel für die oben genannten satzungsgemäßen Zwecke einsetzen, insbesondere für die Organisationen „Shelter Now Afghanistan“ mit Sitz in Kabul und weitere Projektpartner. Insoweit handelt der Verein auch als Förderverein im Sinne des § 58 Nr. 1 AO.

Hier die vollständige Satzung:

https://www.shelter.de/wp-content/uploads/2020/09/Satzung_2017.pdf

Impressum

Shelter Now Germany e.V.
Waisenhausdamm 4
D - 38100 Braunschweig

Tel. ++49 - (0)5 31 - 8 85 39 57
Fax ++49 - (0)5 31 - 8 85 39 59
E-Mail: info@shelter.de

Web: www.shelter.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Udo Stolte

Kontoverbindung:
Braunschweigische Landessparkasse
IBAN: DE65 2505 0000 0002 5230 58

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
Registernummer: VR 3975
Steuerliche Freistellung: Freistellungsbescheid des Finanzamts Braunschweig Wilhelmstraße vom 22. November 2018, St.-Nr.: 14/208/02337 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes.

Inhaltlich Verantwortlicher: Udo Stolte

Titelbild: Kind der Siedlung Sharak Mustafa Herat/ Afghanistan. Bilder auf Seite 16,17,35-38 aus Corona Hilfsprojekten im Westen Afghanistans/ Herat; Bilder Seite 6,7 Kinderzentrum im Baadre Camp, Kurdistan; Bild Rückseite: Kinder an einem Brunnen aus dem Projekt: „einen Brunnen stiften“

Shelter Now Germany trägt seit 2006 das Spendensiegel.





 DZI Spenden- Siegel	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Zeichen für Vertrauen
--	---

